



### **Luxus ohne Luxuspreis**

Teuer kann jeder. Teuer und gut wenige. Preiswert und richtig gut nur ganz wenige. Zu letzteren zählt auch das im Jahr 2007 von musikbegeisterten Enthusiasten aus der Tontechnik gegründete Unternehmen Signal Projects. Der Sitz liegt in Manchester, wo gleichzeitig auch die Fertigungsstätte ist. Die Leitung hat Nick Korakakis inne. Die väterliche Keimzelle dieser Audio-Division stammt aus Griechenland, genauer Athen. Dort werden Kabel für professionelle Aufnahmestudios, Theater, öffentliche Gebäude und Großprojekte entwickelt und gefertigt.

Mit den großen Kabelserien hat Signal Projects inzwischen weltweit ausreichend auf sich aufmerksam gemacht. Wer sich für eines dieser Modelle entschieden hat, wird das Thema Kabel wohl ad acta legen. Absolute Spitzenqualität übt sicherlich einen besonderen Reiz auf Audiophile aus, doch ist nicht jeder in der Lage, dafür so tief in die Tasche greifen zu können, wie es notwendig ist. Deshalb besannen sich die Signal „Projectoren“ ein weiteres Mal. Dabei herausgekommen ist die Einstiegsserie ALPHA. Und wenn sich Profis Gedanken über etwas machen, darf man auf das Ergebnis gespannt sein.

Wie überall im Bereich der Spitzentechnologie profitieren die kleinen von den großen Modellen. Vorrangig sind an dieser Stelle die makellose Verarbeitungsqualität, die Spezifikationen wie die Mischung hochreiner Metalle, innovative Abschirmungskonzepte, die hohe Qualität der einzelnen Leiter und die penible Abstimmung der verschiedenen Parameter aufeinander, sprich die Konstruktionsmerkmale, zu nennen. Uwe Klose aus Berlin vertreibt in Deutschland Signal Projects. Der gebürtige Ruhrpöttler und eingefleischte Fußballfan beweist seit Jahren ein glückliches Händchen beim Ausfindigmachen besonderer Hifi-Produkte. Er verfolgt den Markt und dessen Bedürfnisse scheinbar mit wachen Augen und so würde es mich nicht wundern, wenn gedankliche Initialzündungen für das Alpha-Vorhaben zum Teil auch von ihm ausgegangen sind. Was er immer wollte, ist eine Einstiegsserie mit dem Geist eines Flaggschiffs.

Das Alpha-Portfolio umfasst die wesentliche Palette von NF-Kabeln (XLR, RCA, BNC), Phono- (XLR, RCA, 5polig SME-Typ) und Digitalverbindungen (75 und 110Ohm (XLR, AES/EBU) sowie Netz- und LS-Strippen.

NF-Kabel werden von Signal Projects ohne Aufpreis „customized“ angefertigt; sprich: sie werden optimal an zu verbindende Geräte angepasst, wenn deren Ein- und Ausgangsspannungen beziehungsweise -impedanzen bekannt sind. Das Angebot gilt auch für Phonokabel im Hinblick auf den Tonabnehmer oder die Phonostufe. Überaus entgegenkommend und damit kundenfreundlich finde ich die Möglichkeit, für einen überschaubaren Betrag von 40 Euro je 0,5 Meter beispielsweise die individuellen Wunschlängen von NF-, Netz- und LS-Kabeln bestellen zu können.

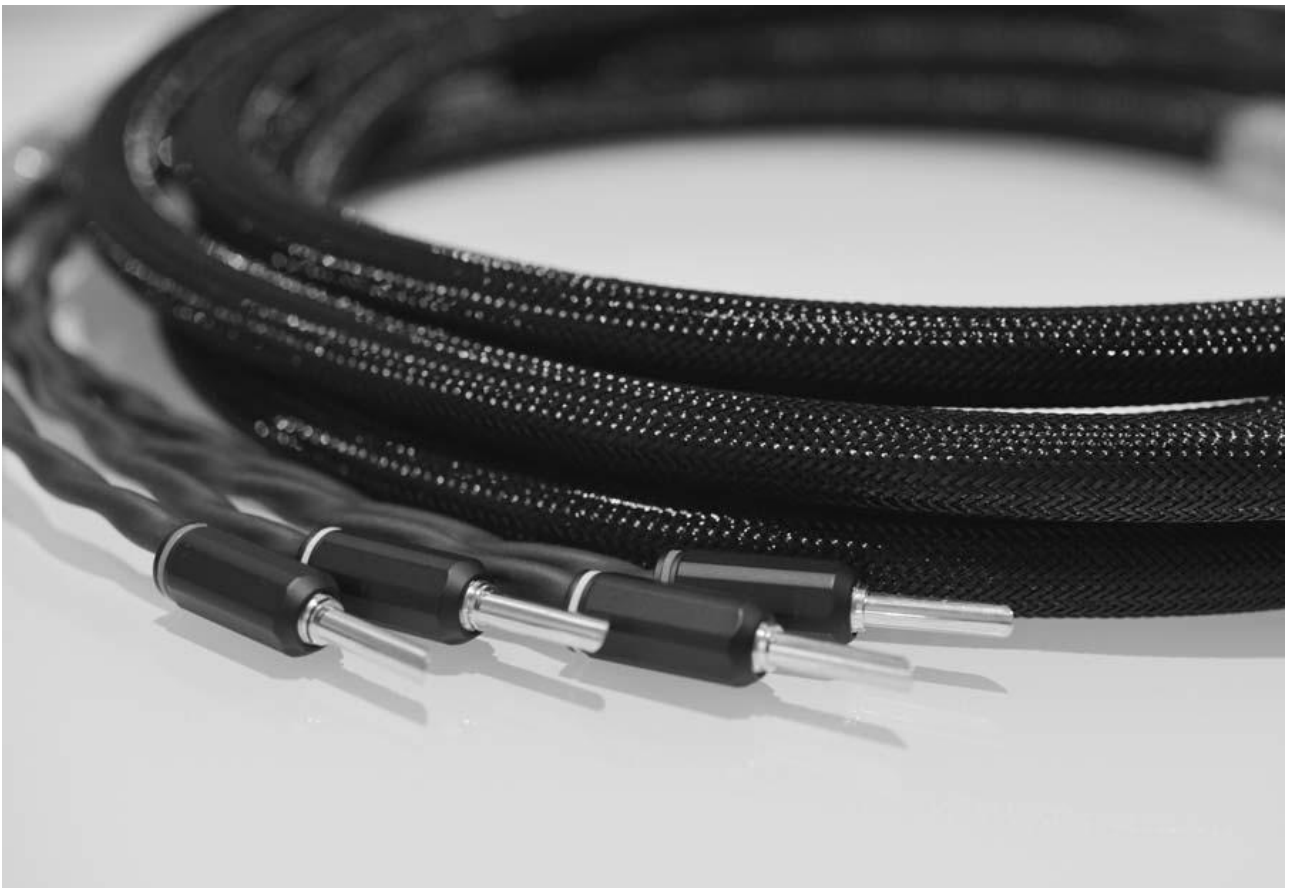
### Hörerlebnis

HiFi-Geräte müssen untereinander verkabelt werden. Dabei kommen unterschiedliche Kabelgruppen zum Einsatz. Einmal müssen die einzelnen Komponenten mit bestmöglichem Strom versorgt werden. Dann sind die Lautsprecher mit dem Verstärker zu verbinden und schließlich auch die Audiosignale von Gerät zu Gerät weiterzuleiten. Was bin ich froh, in einem Umfeld zu leben, indem ich mich nicht dauernd dafür rechtfertigen muss, klangliche Unterschiede bei verschiedenen Kabeln zu hören und nicht dauernd für einen Esoteriker gehalten zu werden. Die Alpha-Serie wird sich bestimmt aufgrund ihrer zahlreichen Meriten einen großen Fankreis erobern. Für die Hörvergleiche kommen das Lautsprecherkabel, zwei Netzkabel für Verstärker und CD-Spieler und ein NF-Kabel zum Einsatz - alles stammt aus einer Herstellerhand. Wenn man bereits einzelnen passend eingesetzten Kabeln einen Komponentenstatus einräumt, dann einem kompletten Satz wie dem von Alpha umso mehr. Vor diesem Hintergrund sind die Höreindrücke entstanden.

Die klanglichen Eigenheiten, die bei der Entwicklung der Kabel maßgeblich waren, treffen in vollem Maße zu: Auflösungsvermögen, bei kleinen Besetzungen ebenso wie bei wie bei detailreichen Musikinformationen, räumliche Wiedergabe, Fähigkeiten grobe und feine Dynamik abzubilden. Kein Zweifel: bei alledem glänzt die Alpha-Serie (Phototaxis, Neverlander, Backseat/CD), wenn beispielsweise die klare und helle Stimme Yael Feldingers die kühlen elektronischen Beats Itai Tsuk sanft liebkost. Rau und kehlig mit einer schmackhaften Prise Soul kann die Sängerin auch klingen und damit zeigt sie, zu welchem Facettenreichtum sie fähig ist. Die Kabel klingen dabei sehr authentisch. Sie transportieren alle Informationen, die der Hörer benötigt, um die Ruhe, den langen Atem und die innere Spannung der Interpretin zu erkennen. Mit Hilfe der Alpha-Serie wird die Abbildung der gesamten Kette homogener und geschmeidiger. Viele Aufnahmen im Pop-Bereich sind im Grundton beschnitten, machen die Stimme der Sängerin brustfrei. Diesen Eindruck gewinnt der Hörer bei dem israelischen Elektro-Duo nicht. Es begeistert mit seinem Pop-Sound, der stets darum bemüht ist, sich nicht zu billig zu verkaufen. Wenn wir hier von Pop-Musik sprechen, dann ist damit nur eine gewisse Eingängigkeit in Bezug auf die Harmonien und die Melodien gemeint, nicht aber, dass hier ein Mainstream-Sound geboten würde. Gleichzeitig stellt sich auch die Frage, wie viel verschlucken schlechte Strippen im Vergleich zu einer in sich so stimmigen Kombination aus Alpha-Modellen?



Bassleistung ist für Anlagenhörer nach wie vor eine hochgeschätzte Eigenschaft. Wie der richtige Tieftone allerdings klingen sollte, darüber streiten sich die audiophilen Geister. Mit den Alpha-Kabeln klingt der Frequenzkeller sehr ausgewogen, nicht zuletzt deshalb, weil die musikalische Differenzierung nicht überdeckt wird. Die Alphas produzieren ein offenes, detailreiches Klangbild. Das ist schon faszinierend, wie Carl Verheyen (Essential Blues, Cranktone Entertainment/CD) seine Finger über das Griffbrett seiner Gitarre flitzen lässt, um den Saiten wunderschöne Klangfolgen zu entlocken. Voller Gefühl. Der Mann braucht nichts zu beweisen. Das akademische „höher, schneller, weiter“ ist nicht sein Ding. Stattdessen stellt sich der Amerikaner in den Dienst der Melodie. Und ganz besonders in den Dienst der bluesigen Melodie. (Gitarrenlegende Carl Verheyen, weltweit einem Millionenpublikum als Mitglied von Supertramp bekannt, wurde vom Guitar Magazine als „One of the World’s Top 10 Guitarists“ ausgezeichnet.) Das alles macht aber nur Spaß, wenn man auch die Feinheiten hören kann. Da sind zudem jede Menge Druck, Tiefe und Kontur im Spiel, was ich zum Teil auf die Netzkabel zurückführe, die die Primärquelle und den Verstärker mit jeder Menge (Mehr-)Energie versorgen und ihnen ein stabileres Arbeitsumfeld bescherten.



Die Alpha-Kabel schlagen sich – jedes für sich – recht wacker. Im Team sind sie aber noch besser. Einer der wesentlichen Charakterzüge ist die gelungene Abbildung des Raumes und die realistischen Abbildungsgrößen. An Sauberkeit und Auflösung der Musik kann man sowieso schwerlich etwas bemängeln. Feurige Fiesta-Stimmung durchzieht die gesamte CD „Live In Montreal“ von Hiromi and Edmar Castaneda (Telarc) wie ein glutroter Faden. Entstanden ist die Aufnahme im Juni 2016 beim Jazz Festival in der kanadischen Metrople. Ein fulminantes Aufeinandertreffen zweier brillanter Exoten aus Japan und Kolumbien, die im Jazz ihr zweites Ich gefunden haben. Hiromi umspannt mit ihrer Musik die Grenzen von Jazz, Klassik und Pop, in Einklang mit ihren Kompositionen, die komplex und raffiniert sind. Wieder trägt die Kabelfamilie Alpha wesentlich dazu bei, dass die Musik überzeugend und glaubwürdig klingt. Sie verleihen der Wiedergabe etwas Gleitendes, vielleicht auch einen Tick mehr Wärme. Ich meine nicht die Wärme, die Tonträgern von Telarc oft von Hause aus mitgegeben ist. Die neblig-verhangene Klänge am Klavier zu Beginn des Songs „Moonlight Sunshine“ kommen wieder sehr realistisch rüber. Das klingt mehr nach trübem Herbstmorgen als nach Mondlicht oder Sonnenschein – bis eine feine,

fast kindliche Melodie tröstlicher stimmt. Die Klangstrukturen zeichnen die Kabel fein nach, auch bei der mehr Erinnerungs- als Trostmusik im Song „For Jaco“ (eine Hommage an den legendären Weather-Report-Bassisten Jaco Pastorius, der vor zwanzig Jahren starb). Nanu, meldet sich der Geist von Meister Pastorius zupfend-zuckend nochmal aus dem Reich der Toten zurück? Faszinierend, wie Hiromi und Edmar Castaneda Klavier und Harfe zu veritablen E-Bässen mutieren lassen und das alles mit einer freundlichen Lebendigkeit. Die Alpha-Serie gehört definitiv nicht zu den Spaßbremsen. Edmar Castaneda denkt auf seiner pedallosen Harfe ohnehin stark vom Bass aus, ohne die luftig-duftigen Sphären zu vernachlässigen.

Das müssen Kabel mit Komponentenstatus einfach drauf haben. Nicht von ungefähr hat Hiromi ihrem Duo-Partner die vier Stücke „Air“, „Earth“, „Water“ und „Fire“ auf die Saiten geschrieben. Wenn man sich den Klang der Harfe vorstellt, so wie Edmar Castandeda sie spielt, kommen dem Hörer gleich Klänge aus der Natur in den Sinn. Wenn er spielt, kann man den Wind hören, das Wasser, erdig-groovige Rhythmen. Das Spiel ist zudem sehr leidenschaftlich, feurig. Diese Kabel zeigen das ganz deutlich, und sie zeigen, wie entwicklungsfähig die Kabeltechnologie selbst heute noch ist.

**Fazit:** Die Kabel der Alpha-Serie sind ein sehr ausgereifter und finanzierbarer Kompromiss in Bezug auf die Integration der einzelnen klanglich relevanten Aspekte in ein Gesamtbild, mit dem sich bestens hören lässt. Die Fertigungsqualität und die klanglichen Eigenschaften hinterlassen beim Hörer den Eindruck einer Professionalität und Zuverlässigkeit, die größeren Teilen der High End-Branche leider allzu häufig fehlt. Und das eine sorgsam entwickelte Kabelfamilie so überzeugend klingen kann, sollte jene bedenklichen Vorurteile widerlegen, die behaupten, Kabel hätten in einer guten Kette keinen Komponentenstatus.

*RSN*

**PS.:** Die Hörerergebnisse zeigen, dass die kleinste Modellreihe keineswegs die schlechteste sein muss.

**PPS.:** Die Alpha-Kabel von Signal Projects zählen für mich zu den High-End-Produkten, die den „goldenen Schnitt“ erfüllen: optimale Qualität fürs Geld.